

Nachfolgend ein kleiner Bericht von der KFS Hannover über die Demonstration und Übergabe des offenen Briefes der BewohnerInnen vom Lager Bramsche-Hesepe: vom 03.03.2006

Gestern, am 2. März haben (nach Schätzungen der KFS) ca. 120 Personen in Hannover gegen die Unterbringung von Flüchtlingen in Lagern demonstriert und deren Schließung gefordert. Rund 180 BewohnerInnen des niedersächsischen Abschiebelagers Bramsche-Hesepe bei Osnabrück hatten einen offenen Brief formuliert, in dem sie sich über die Bedingungen im Lager beschwerten und die Schließung des Lager sowie dezentrale Unterbringung fordern (nachzulesen unter www.anschiebemaschinerie-stoppen.de und www.nolager.de).

Am Vormittag hatte es bereits eine Pressekonferenz gegeben, auf der Bewohner den anwesenden JournalistInnen die Situation im Lager schilderten. Die Pressekonferenz fand bereits ein großes Interesse bei MedienvertreterInnen. So waren NDR-Radio, NDR-Fernsehen, die Hannoversche Allgemeine Zeitung, dpa und die Neue Osnabrücker Zeitung vertreten.

Die Demonstration war sehr dynamisch und lautstark. Während die Demonstration in der Nähe des Landtages hielt, wurde der offene Brief von einer Delegation aus BewohnerInnen und UnterstützerInnen an die Landtagsabgeordneten Georgia Langhans von den Grünen und Frau König von der FDP übergeben. Der SPD-Abgeordnete Axel Plaue, der sich für die Übergabe angekündigt hatte war nicht anwesend, auch die CDU hatte kein Interesse, den Brief entgegen zu nehmen. Bereits zuvor hatte das Innenministerium des konservativ-liberal regierten Niedersachsens deutlich gemacht, dass es kein Interesse an einer Entgegennahme des Briefes hat.

Die FDP-Abgeordnete kündigte an, dass eine Delegation der FDP am kommenden Montag das Lager besichtigen und mit den Flüchtlingen persönlich sprechen will.

Die Demonstration ging nach der Übergabe des offenen Briefes weiter zum Innenministerium, wo die Abschlusskundgebung stattfand.

Nachdem die Demonstration beendet worden war sind die BewohnerInnen aus dem Lager Bramsche am Einsteigen in ihren Bus von der Polizei gehindert worden, um flächendeckend Residenzpflichtverletzungen zu überprüfen. Dies war von der Polizei vermutlich von vornherein geplant. Letztlich hat die Polizei aber nach Verhandlungen und Rücksprachen mit dem Einsatzleiter auf die Überprüfung verzichtet, so dass alle ohne irgendwelche Bußgeldandrohungen fahren konnten.

Als weitere Gegenoffensive (vermutlich des Innenministeriums) ist eine Drogenrazzia, die im Lager Bramsche-Hesepe am selben Morgen stattfand, zu bewerten. Ein größeres Polizeiaufgebot mit Spürhunden hat das Lager nach Drogen durchsucht.

Offensichtlich sollen die BewohnerInnen, die mit ihren Protesten bisher relativ viel Gehör gefunden haben, auf diese Weise kriminalisiert werden.

Die Konsequenzen der Razzia, sind uns bisher nicht bekannt.

KFS Hannover